

NIEDERSCHRIFT

ÜBER DIE

ÖFFENTLICHE SITZUNG DES STADTRATES

DER STADT BURGHAUSEN

IM HELMBRECHTSAAL DES STADTSAALGEBÄUDES

AM 10.02.2016

FOLGENDE 23 STADTRAT-MITGLIEDER SIND ANWESEND:

Erster Bürgermeister

Herr Hans Steindl

Zweite Bürgermeisterin

Frau Christa Seemann

Dritter Bürgermeister

Herr Norbert Stranzinger

Stadtrat

Frau Sabine Bachmeier

Herr Norbert Englisch

Herr Helmut Fabian

Frau Doris Graf

Herr Franz Kammhuber

Herr Norbert Stadler

Frau Dagmar Wasserrab

Herr Rupert Bauer

Herr Dr. Markus Braun

Frau Gertraud Ertl

Herr Gerhard Hübner

Herr Paul Kokott

Herr Dr. Gerfried Schmidt-Thrö

Herr Klaus Straußberger

Herr Peter Schacherbauer

Frau Anna Spindler

Herr Hartmut Strachowsky

Herr Stefan Angstl

Herr Gunter Strebel

Herr Dr. Klaus Blum

Berichterstatter

Herr Helmut Best

Herr Michael Bock

Herr Alfred Eiblmeier

Frau Ursula Hauser

Herr Max Hennersperger

Protokollführer

Herr Christian Edenhoffer

ENTSCHULDIGT ABWESEND:

Stadtrat

Herr Stefan Bürgermeister beruflich verhindert

Herr Roland Resch ortsabwesend

Herr Erster Bürgermeister Hans Steindl eröffnet um 14:00 Uhr die öffentliche Sitzung des Stadtrates. Herr Erster Bürgermeister Hans Steindl stellt die ordnungsgemäße und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung wird genehmigt. Die vorgetragenen Entschuldigungen werden anerkannt.

Mit allen 23 Stimmen

T a g e s o r d n u n g s p u n k t e :

- 1. Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Stadtrats-Sitzung vom 13. Januar 2016**
- 2. Bau- und Grundstücksangelegenheiten**
 - 2.1. Teiländerung des Bebauungsplanes Nr. 6c für den Bereich Tittmoninger Straße (südlich), Hans-Stiglocher-Straße (nördlich), Dr.-Eduard-Haas-Straße (östlich) im beschleunigten Verfahren nach § 13a Baugesetzbuch und digitalisierter Neuaufbau des Gesamtplanes; Beschluss zur Änderung von WA 3 südlich, westlich und östlich der Kammererstraße sowie nördlich der Hans-Stiglocher-Straße
 - 2.2. Bauantrag durch die Wirtschaftsbeteiligungs-GmbH, Marktler Str. 61, Burghausen zum Umbau des bestehenden Bürogebäudes in ein Hochschulgebäude auf dem Grundstück Fl.-Nr. 1008/19, Gemarkung Burghausen in der Marktler Straße 50
 - 2.3. Sanierung und Modernisierung des Stadtsaalgebäudes; Beschlussfassung über die Planung
 - 2.4. Modernisierung und Sanierung der Johannes-Hess-Grundschule; Beschlussfassung über die Planung
- 3. Finanzangelegenheiten**
 - 3.1. Zuschüsse / Subventionen der Stadt Burghausen 2015; Bericht
 - 3.2. Verabschiedung des Haushaltsplans 2016 und Erlass der Haushaltssatzung für die Stadt Burghausen, die Kanzelmüller-Seminar-Fonds-Stiftung und die Johannes-Hess-Stiftung

Anfragen/Sonstiges

1. Workshop Bebauung Burgkirchener Straße - Terminänderung!
2. Gebrauchtmöbelwarenhaus
3. Kindergartenplätze für neue Flüchtlingskinder
4. Richtlinie zur fairen Beschaffung
5. Gottesdienst im Rahmen der Eröffnung des Study & Science Center Raitenhaslach
6. Videoüberwachung Tiefgaragen
7. Asylbewerberunterkunft - Tag der offenen Tür
8. 10 Jahre Städtepartnerschaft mit Sulmona

1. **Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Stadtrats-Sitzung vom 13. Januar 2016**

Es wird folgender Beschluss gefasst:

Die vorstehende Niederschrift, welche in Abdruck den Stadtratsmitgliedern zugeleitet wurde, wird gemäß Art. 54 Abs. 2 GO genehmigt.

Mit allen 23 Stimmen

2. **Bau- und Grundstücksangelegenheiten**

2.1. **Teiländerung des Bebauungsplanes Nr. 6c für den Bereich Tittmoninger Straße (südlich), Hans-Stiglocher-Straße (nördlich), Dr.-Eduard-Haas-Straße (östlich) im beschleunigten Verfahren nach § 13a Baugesetzbuch und digitalisierter Neuaufbau des Gesamtplanes; Beschluss zur Änderung von WA 3 südlich, westlich und östlich der Kammererstraße sowie nördlich der Hans-Stiglocher-Straße**

Auf die Ausführungen im BA-Protokoll wird verwiesen.

Entsprechend der Empfehlung fasst der Stadtrat folgenden Beschluss:

Das Verfahren zur Änderung und den digitalen Neuaufbau des Bebauungsplanes Nr. 6c im beschleunigten Verfahren gem. § 13 a Baugesetzbuch wird eingeleitet.

Mit allen 23 Stimmen

2.2. **Bauantrag durch die Wirtschaftsbeteiligungs-GmbH, Marktler Str. 61, Burghausen zum Umbau des bestehenden Bürogebäudes in ein Hochschulgebäude auf dem Grundstück Fl.-Nr. 1008/19, Gemarkung Burghausen in der Marktler Straße 50**

Auf die Ausführungen im BA-Protokoll wird verwiesen.

Herr Erster Bürgermeister Steindl weist darauf hin, dass momentan der Einstieg in die Verhandlungen mit dem Landkreis Altötting vorbereitet wird. Es soll ein Vorschlag für die Gründung einer Beteiligungsgesellschaft für den ab September beginnenden vorläufigen Fachhochschul-Betrieb gemacht werden. Ziel ist, bis zum Mai/Juni die vertragliche Konstruktion Landkreis/Stadt zum Betrieb der Fachhochschule Landkreis Altötting am Standort Burghausen auszuarbeiten, die dann im Kreisausschuss beraten und im Kreistag beschlossen werden kann.

Des Weiteren soll das Planungsbüro Steidle (München) für die Erstellung eines Standortgutachtens (auf Grundlage des von der Fachhochschule Rosenheim ausgearbeiteten Raumprogramms) zur Errichtung des neuen FH-Gebäudes beauftragt werden. Hierfür kommen drei mögliche Standorte in Frage:

- *ehem. Kammergruber-Grundstück (städtisch) inkl. der angrenzenden Gebäude (Gesamtfläche ca. 2.5000 m²)*
- *COC-Gebäude inkl. des im Stadteigentum befindlichen Nachbargrundstücks*
- *das freie Grundstück an der Elisabethstraße (zwischen Berufsbildungswerk der Wacker Chemie AG und den Wohnblöcken)*

Bzgl. der Errichtung würde sich Herr Erster Bürgermeister Steindl dafür aussprechen, dass das Gebäude durch ein privates Konsortium als Privat Partnership Projekt errichtet und das Gebäude dann für einen Zeitraum von 20/25 Jahren angemietet wird. Dadurch wäre sowohl für den Landkreis als auch für die Stadt eine genaue Kostentransparenz gegeben.

Entsprechend der Empfehlung fasst der Stadtrat folgenden Beschluss:

Das Einvernehmen wird erteilt.

Mit allen 23 Stimmen

2.3. Sanierung und Modernisierung des Stadtsaalgebäudes; Beschlussfassung über die Planung

Auf die Ausführungen im BA-Protokoll wird verwiesen.

Herr Stadtrat Dr. Schmidt-Thrö begrüßt im Namen der CSU-Fraktion, dass das Stadtsaalgebäude saniert und modernisiert wird. Bei den Toiletten im Untergeschoß sollte jedoch nicht nur die Be- und Entlüftung verbessert werden – auch die WCs sind sanierungsbedürftig. Hier könnten auch Kosten eingespart werden, wenn normale Kabinen verwendet werden. Bei raumhohen Kabinen müsste jede einzelne Kabine entlüftet werden.

Für Frau Stadträtin Bachmeier ist die Akustik sehr wichtig. Bei den Konzerten und Schauspielen sollen auch die Besucher in den letzten Reihen alles verstehen können.

Herr Erster Bürgermeister Steindl ist der Ansicht, dass sich zukünftig die Theatergruppen den Gegebenheiten vor Ort anpassen und auch die dementsprechend vorhandene Technik verwenden müssen (Stichwort Mikroports). Wenn die optimale Technikausrüstung vorhanden ist, muss diese auch eingesetzt werden. Die Sichtverhältnisse lassen sich durch eine andere Aufstellung der Bestuhlung verbessern.

Auch Herr Stadtrat Stadler ist der Meinung, dass es vertraglich geregelt sein sollte, dass die vorhandene Technik verwendet werden muss. Herr Stadtrat Stadler hält es zudem für sinnvoll, wenn den Zuschauern in der hinteren Hälfte des Stadtsaals eine bessere Sicht auf die Bühne ermöglicht wird. Dies ist aufgrund der Statikproblematik momentan zwar noch nicht möglich, sollte jedoch mit evtl. neuen technischen Lösungen in einem zukünftigen, weiteren Schritt in einigen Jahren nicht vergessen werden. Für die SPD-Fraktion spricht sich auch dafür aus, dass der Helmbrechtsaal als Konferenz- und Tagungsraum ertüchtigt wird.

Herr Erster Bürgermeister Steindl entgegnet, dass sich die Gruppen, die den Helmbrechtsaal nutzen, dafür aussprechen, dass der Helmbrechtsaal so wie er ist belassen wird. Für die Stadtratssitzungen allein ist die Umgestaltung zu einem Konferenz- und Tagungsraum nicht notwendig. Aufgrund des Belegungsrechts im Study & Science Center Raitenhaslach sollen Konferenzen und Tagungen in Raitenhaslach abgehalten werden.

Entsprechend der Empfehlung fasst der Stadtrat folgenden Beschluss:

Der Stadtrat nimmt von der Planungsvorstellung über die Sanierung und Modernisierung des Stadtsaalgebäudes Kenntnis.

Mit allen 23 Stimmen

2.4. Modernisierung und Sanierung der Johannes-Hess-Grundschule; Beschlussfassung über die Planung

Auf die Ausführungen im BA-Protokoll wird verwiesen.

Laut Herrn Stadtrat Strebels findet der ausgearbeitete Vorschlag bei der GRÜNEN-Fraktion zum Großteil Zustimmung. Die Wärmedämmung im Dachbereich wird als ausreichend erachtet. Auch wird der Planung dahingehend zugestimmt, dass keine eigene Lüftungsanlage eingebaut werden soll. Es sollte jedoch geprüft werden, ob man durch sinnvolle und bezahlbare Lösungen die Lärmentwicklung in der Turnhalle besser in den Griff bekommt.

Herr Stadtrat Englisch sieht es sehr positiv, dass die Johannes-Hess-Schule nun auch grundlegend saniert werden soll. Die Planung hält er für sehr gut, unter anderem wird auch berücksichtigt, dass zukünftig mehr kleinere Gruppen gebildet werden können. Vor allem wird auch der Tatsache Rechnung getragen, dass das Betreuungsangebot an den Schulen immer umfassender wird (z. Bsp. Offene Ganztagschule und die damit verbundene Neukonzeption der Mittagsbetreuung).

Entsprechend der Empfehlung fasst der Stadtrat folgenden Beschluss:

Der Stadtrat nimmt von der Planungsvorstellung über die Modernisierung und Sanierung der Johannes-Hess-Grundschule Kenntnis.

Mit allen 23 Stimmen

3. **Finanzangelegenheiten**

3.1. **Zuschüsse / Subventionen der Stadt Burghausen 2015; Bericht**

Auf die Ausführungen im HA-Protokoll wird verwiesen.

Laut Herrn Stadtrat Kokott sollten bei der **Stadtbibliothek** die Ausgaben nicht auf die Besucher sondern auf die Ausleihen bezogen werden.

Nachrichtlich:

Zuschuss pro Besucher (58.569): 5,49 €

Zuschuss pro Ausleihe (171.926): 1,87 €

Herr Erster Bürgermeister Steindl weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass bei der Stadtbibliothek wenn nötig auch Kosteneinsparungen möglich wären. Durch Änderung der Öffnungszeiten (Mo u. Di geschlossen, Mi – Sa geöffnet) könnten bspw. Personalkosten eingespart werden.

Nach Ansicht von Herrn Stadtrat Kokott müsste man beim **Bauhof** aus den jährlichen Ausgaben die Pflichtaufgaben (wie z. Bsp. Winterdienst) herausrechnen. Zudem regt er an, dass die Aufwendungen des Bauhofs für andere städtische Objekte (Stadtsaal, Bürgerhaus) auf die entsprechenden Kostenträger umgelegt und die Ausgaben des Bauhofs dementsprechend gekürzt werden. Damit würde man einen gerechteren Zuschuss pro Einwohner erhalten.

Herr Erster Bürgermeister Steindl sieht die Bauhofleistungen als den totalen Service-Gedanken („Geschenk der Stadt an die Bürger“). Das Herausrechnen oder Umlegen von verschiedenen Ausgaben ist daher nicht notwendig.

Aus Sicht der UWB-Fraktion macht das **Haus der Fotografie** eine wichtige und erfolgreiche Arbeit. So wird laut Frau Stadträtin Spindler u. a. die Josephskirche bespielt und weitere Ausstellungen organisiert, die über einen reinen Museumsbetrieb hinausgehen. Die Argumentation über eine zu hohe Subventionierung wird deshalb als nicht gerechtfertigt angesehen.

Auch der Zuschuss pro Karte für die Kultur-Kooperation Burghausen-Burgkirchen erscheint auf den ersten Blick sehr hoch. Fakt ist jedoch, dass die letzten Veranstaltungen nicht voll ausgelastet waren. Die UWB-Fraktion hält es für wichtig, dass die Kultur-Kooperation beibehalten wird. Es sollte aber auch dafür gesorgt werden, dass die Veranstaltungen qualitativ hochwertig und gut ausgelastet sind. Die UWB-Fraktion schlägt daher vor, Schülerkarten zu sehr verbilligten Preisen anzubieten.

Herr Stadtrat Angstl schließt sich seiner Vorrednerin an. Gerade das **Haus der Fotografie** bietet sehr viele Projekte und Gelegenheiten an, bei denen die Bevölkerung kostenfrei teilnehmen kann, obwohl entsprechende Aufwendungen entstehen.

Herr Stadtrat Angstl bittet darum, die Übersicht mit den Kosten für die **Tiefgaragen** zu ergänzen.

Nachrichtlich:

Mietzahlungen an die Burghauser Wohnbau GmbH für öffentliche Stellplätze in den Tiefgaragen:

2015	Monatlich	Jährlich	Betriebskosten- abrechnung	Gesamt	Kosten pro Stellplatz
Tiefgarage Stadtplatz 123 Stellplätze	8.178,79 €	98.145,48 €	-5.826,50 €	92.318,98 €	750,56 €
Tiefgarage Neustadt 500 Stellplätze	29.705,55 €	356.466,60 €	-1.086,30 €	355.389,30 €	710,78 €
Tiefgarage Spitalgarten 128 Stellplätze	9.026,39 €	108.316,68 €	-9.967,44 €	98.349,24 €	768,36 €

Herr Stadtrat Stadler hält es grundsätzlich für notwendig und sinnvoll, die Zuschüsse und Subventionen immer wieder auf den Prüfstand zu stellen. Man sollte sich allerdings auch vergegenwärtigen, dass der Stadtrat alle diese Zuschüsse und Subventionen aus guten Gründen beschlossen hat.

Nach Ansicht von Herrn Stadtrat Stadler ist beim **Haus der Fotografie** eine Neukonzeption notwendig. So müssten bspw. die Fotoapparate nicht museal betreut werden. Gut wäre es, wenn weiterhin Fotografeausstellungen durchgeführt werden und die für Burghausen interessante historische Fotografie in irgendeiner Weise präsentiert werden würde. Im Zuge der Neukonzeption sollte auch überlegt werden, ob die jetzigen Räumlichkeiten dafür dann noch die richtigen sind.

Bzgl. der Kosten der **Kultur-Kooperation Burghausen-Burgkirchen** muss darauf hingewiesen werden, dass seit der Saison 2010/2011 die Stadt Burghausen die Kosten zu 100% übernimmt. Aufgrund der jetzt wieder deutlich besseren Finanzsituation der Gemeinde Burgkirchen kann diese Regelung so nicht mehr weitergeführt werden. Kosteneinsparungen können u. a. dadurch erreicht werden, wenn Ensemble engagiert werden, die nicht übernachten müssen. Die Musiktheater sollten weiterhin in Burgkirchen stattfinden. Herr Stadtrat Stadler hofft jedoch darauf, dass auch wieder im Stadtsaal Musiktheater angeboten werden.

Herr Stadtrat Schacherbauer weist darauf hin, dass im Bürgerzentrum Burgkirchen die technischen Voraussetzungen für die Musiktheater-Aufführungen vorliegen. Die Kosten sind mit ca. 21.000 €/Jahr relativ überschaubar. Sollten man die Musiktheater in Burghausen aufführen wollen, wären die Kosten hierfür sicherlich höher.

Herr Erster Bürgermeister Steindl ergänzt, dass die **Kultur-Kooperation Burghausen-Burgkirchen** unter dem Aspekt gegründet wurde, qualitätvolle Veranstaltungen im Bürgerzentrum Burgkirchen durchzuführen. Die Gemeinde Burgkirchen hatte aufgrund der damaligen schlechten finanziellen Situation nicht die notwendigen Finanzmittel. Die Musiktheater-Aufführungen werden jedoch von der Bevölkerung nicht so angenommen wie man erwartet hat. Für die Weiterführung der Kultur-Kooperation muss jedoch eine andere Kostenaufteilung geregelt werden. Aufgrund des Kultur + Kongress Forums in Altötting macht es laut Herrn Ersten Bürgermeister Steindl keinen Sinn, dass die Stadt hier mit Musiktheater-Aufführungen in Konkurrenz zu Altötting tritt. Die Stadt sollte vielmehr die sich gebenden Kooperationsmöglichkeiten ausnutzen. Für qualitätvolle, hochwertige Veranstaltungen im Bereich Jazz, Klassik und für Lesungen stehen im Stadtgebiet wunderbare Räumlichkeiten zur Verfügung.

Des Weiteren merkt Herr Erster Bürgermeister Steindl bzgl. der **Musikschule** an, dass eine städtische Musikschule, bei der alle Lehrkräfte im öffentlichen Dienst angestellt sind und über den städtischen Personalhaushalt geführt werden, ein Sonderfall ist. Normalerweise ist Träger einer Musikschule ein Musikschulzweckverband. Die Stadt kann und will sich die städtische Musikschule jedoch noch leisten – auch wenn jeder Schüler mit ca. 709 € von Seiten der Stadt subventioniert wird.

Herr Stadtrat Englisch weist darauf hin, dass die Musikschule mit allen städtischen Schulen und Kindergärten zusammenarbeitet. Es ist nicht als selbstverständlich anzusehen, dass sich eine Musikschule um die musische Bildung an den Schulen kümmert.

Nachrichtlich:

Die angegebene Zahl der Musikschüler (542) ist einschließlich der in den Schulen und Kindergärten betreuten Kinder (Klassenmusizieren).

Es wird folgender Beschluss gefasst:

Der Stadtrat nimmt von diesem Bericht Kenntnis.

Mit allen 23 Stimmen

3.2. Verabschiedung des Haushaltsplans 2016 und Erlass der Haushaltssatzung für die Stadt Burghausen, die Kanzelmüller-Seminar-Fonds-Stiftung und die Johannes-Hess-Stiftung

Auf die Ausführungen im HA-Protokoll wird verwiesen.

Herr Stadtrat Stadler hält folgende Rede im Namen der SPD-Fraktion zum Haushalt 2016:

Als Sprecher der stärksten Fraktion im Burghauser Stadtrat darf ich wieder zu Beginn der Haushaltsdebatte die Eckdaten des neuen Haushalts darstellen.

Wesentlich bei der Aufstellung des Haushalts ist das Volumen der Gewerbesteuereinnahmen, da es den Gestaltungsspielraum der Kommunalpolitik vorgibt. Das Problem, das wir hier jedes Jahr und auch in zunehmendem Maße haben, ist, dass gerade das sehr schwer einzuschätzen ist. Das Gewerbesteueraufkommen ist abhängig vom wirtschaftlichen Erfolg der Großbetriebe. Das wiederum hängt mit weltwirtschaftlichen Prozessen, internationalen Konflikte etc. zusammen und ist daher nur schwer voraussehbar.

Der Haushaltsplan 2016 geht aber von einer weiterhin sehr guten Finanzsituation aus. Es wird bei gleichbleibendem Gewerbesteuer-Hebesatz von 320 Punkte mit 48 Mio. € gerechnet (Ansatz Haushaltsplan 2015: 35 Mio. €, Nachtragshaushalt: 65 Mio. €).

Eine evtl. negative Entwicklung (die hoffentlich nicht eintritt) kann durch die Rücklagen abgefangen werden. Die Rücklagenentwicklung stellt sich ebenfalls gut dar. Durch die Entnahme von 6 Mio. € für Investitionen würde sich der Rücklagenstand am Ende des Jahres von 74,7 Mio. € auf 68,7 Mio. € verringern. Die hohe Rücklage ist aber auch notwendig wegen der hohen Kreisumlagezahlungen an den Landkreis Altötting (2016: ca. 29 Mio. €, 2017: 32,7 Mio. €).

Der Schuldenstand sinkt von 5,5 Mio. € auf 5,3 Mio. €.

Das Gesamtvolumen des Haushalts beträgt 92,3 Mio. € (Ansatz Haushaltsplan 2015: 77,5 Mio. €, Nachtragshaushalt: 136 Mio. €). Der Verwaltungshaushalt ist problemlos aufgrund der hohen Gewerbesteuereinnahmen zu finanzieren. Dabei kann noch eine Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt erfolgen.

Bei den Ausgaben stellen die Personalausgaben mit 8,47 Mio. € (2015: 8,2 Mio. €) einen großen Brocken dar, deren Zuwachs u. a. auch auf den Personalzuwachs im Bereich Gebäudemanagement, Jugendbetreuung und Asylbetreuung zurückzuführen ist.

Auf einige Ausgabenbereiche möchte ich besonders eingehen. Hier sind auch die Schwerpunkte für Investitionen im Jahr 2016 gesetzt worden.

- **Die kommunale Sozialpolitik** hat immer große Bedeutung, stellt aber jetzt mit der Aufnahme vieler Flüchtlinge eine besondere Herausforderung dar.
 - *Wir sind im Wohnungsbau besonders gefordert, vor allem ist stärkeres Engagement im sozialen Wohnungsbau nötig, um ausreichend Wohnraum und günstige Mieten für Bezieher niedriger Einkommen und Hartz IV-Empfänger anbieten zu können (darunter sind zunehmend auch Menschen, deren Asylantrag anerkannt wurde). Nur so ist eine konfliktträchtige Konkurrenz um günstigen Wohnraum zu vermeiden. Die Stadt muss deshalb für bebaubare Flächen sorgen, Projekte entwickeln, und auch mit städtischer Förderung zeitnah realisieren. Das ist sicherlich eine Aufgabe für die BuWoG und für private Investoren. Hier zeichnet sich auch eine Förderung durch Bund und Land ab. Ich darf auch daran erinnern, dass im Jahr 2016 ein neues, großes Baugebiet an der Burgkirchner Str. vorbereitet wird.*
 - *Zur Betreuung und Integration von Flüchtlingen haben wir einen großen, engagierten Helferkreis. Sehr viel leistet hier auch die Stadt mit zwei Asylbetreuern, mit der Beratung und Hilfe durch die Bürgerinsel, mit Frau Dorfner im Sozialamt und weiteren Personen in der Verwaltung. Einen wesentlichen Beitrag zur Integration leisten vor allem viele „Paten“. Sie leisten eine wichtige Hilfestellung in vielen Situationen in einer für die Flüchtlinge fremden Welt (Jobcenter!!) Die Paten sind auch sehr wichtig für private Begegnungen und Austausch, sowie Kommunikation zum Erlernen der deutschen Sprache.*

- Das Haus der Familie ist eine voll bewährte Einrichtung, die nicht mehr wegzudenken ist. Es ist ein deutliches Signal, das im Haushalt 0,5 Mio € Ansparung vorgesehen sind. Zur weiteren Finanzierung sind in den Jahren 2017 und 2018 jeweils 1,5 Mio € vorgesehen.
- **Der innerstädtische Verkehr** hat deutlich zugenommen. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit nenne ich hier einige neuralgische Bereiche. Hier erscheint mir in den nächsten Jahren Handlungsbedarf gegeben:
 - Marktler Straße
 - Robert-Koch-Straße zwischen Marktler Straße und Unghauser Straße
 - Kreuzung Piracher Straße/Anton-Riemerschmid- Straße
 - Berchtesgadener Straße/Mozartstr.
 - Stadtplatz

Die Mieten an die BuWoG für den Unterhalt der **Tiefgaragen** verschlingen 600 000 € im Jahr: Diese städtische Subventionierung durch kostenfreie Tiefgaragen-Parkplätze legt die Finanzierung der Unterhaltskosten für die Tiefgaragen durch die Nutzer nahe. Anzustreben wären für die SPD-Fraktion Gebühren – v. a. für Dauerparker. Schön wäre es, wenn sich damit auch ein wenig der innerstädtische Autoverkehr bremsen ließe.

- **Bildung, Schulen**

- Johannes-Hess-Schule: Beginn der Sanierung dieses Jahr als letzte große Maßnahme der Stadt für die Grund- und Hauptschulen
- Renovierungsabschluss Kloster Raitenhaslach ; TUM-Studienzentrum – Imagegewinn für Stadt
- Mit der Entscheidung des Freistaates für Burghausen kommt die Fachhochschule mit dem Profil der geplanten Studiengänge an den Industriestandort in unserer Region, wo sie hingehört. Die Planungen dafür haben schon begonnen. In Kürze wird deshalb die WiBG für den Studienbeginn im Herbst mit dem Umbau des COC-Gebäudes beginnen. Die Stadt ist auch erheblich an den Kosten dafür beteiligt. Wir freuen uns auf die Studenten!

- **Kultur**

Burghausen versteht sich als Kulturstadt mit langer Tradition. Dies war mit dem städtischen Kulturangebot lange fast ein Alleinstellungsmerkmal in unserer Region Kultur bleibt ein wichtiger Standortfaktor. Kultur gehört auch zur Bildungsstadt Burghausen, mit dem TUM-Studienzentrum und der Fachhochschule noch mehr.

- Stadtssaal: wichtig, dass 2 Mio. € für die Sanierung aufgewendet werden
- Stadtmuseum
Wiedereröffnung nach totaler, moderner Neugestaltung in den vergangenen Jahren. Eine Großteils schon finanzierte Bildungseinrichtung und Attraktion für Touristen, aber auch für die Burghauserinnen und Burghauser. Nach langem Weg über die Burg wird nun ein sehr anschaulicher, spannender Einblick mit vielen hochinteressanten Informationen in die Geschichte unserer Stadt geboten.

- **Stadtentwicklung – neue Mitte Neustadt**

Ganz wesentliches Ziel ist die Pflege der Einkaufsstadt mit dem Salzachzentrum. Wir sind nun zuversichtlich, dass diese unendliche Geschichte nun doch zu einem erfolgreichen Ende führt. Als städtischer Beitrag sind hier über die WiBG 2 Mio. € eingeplant.

Verdichtung im Zentrum der Neustadt: Für die städtische Entwicklung, das Image unserer Stadt ist die attraktive Mitte der Neustadt eminent wichtig. Dafür brauchen wir nutzbare Flächen und die Stadt verfügt hier schon über einige. Hier die Hochschule zu situieren, würde sicher eine Aufwertung bedeuten. Aber auch für Geschoßwohnungsbau sollte hier einiger Platz sein. Bald schon wäre es deshalb sinnvoll, über eine behutsame Kerngebietserweiterung in der Neustadt zu diskutieren. Damit wäre im Innenstadtbereich eine Nachverdichtung leichter möglich.

- Die städtischen Gesellschaften erhalten erhebliche Mittel zur Umsetzung und Förderung städtischer Projekte: z.B. Die WiFöG für Darlehen, die BTG für Marketing-Maßnahmen, die WiBG 2 Mio. € für Investitionen im Sanierungsgebiet „Neustadt – neue Mitte“. Für die Gesellschaften sind zusätzliche Projekt- und Betriebskosten in nennenswerter Höhe veranschlagt.

- **Bauhof**
Für die Verlagerung in das Gewerbegebiet Lindach ist im Haushalt 2016 1 Mio. € (2017: 2 Mio. €) vorgesehen. Dadurch entstehen auf dem jetzigen Bauhofgelände auch hier zentral gelegene, freie Flächen für den Wohnungsbau.
- Der dringend notwendige erweiterte **Hochwasserschutz** wird nun im Jahr 2016 sehr rasch realisiert. Seit dem Jahr 2000 gab es mehrere große Hochwasser. Ich habe deshalb schon vor über 10 Jahren deutlich darauf hingewiesen, dass hier gehandelt werden muss.
- Das Logistik-Terminal ist bestens angelaufen. Die Erweiterung ist daher notwendig. Durch die Vermarktung von Logistik-Flächen werden hier in Zukunft Einnahmen aus Pachten erzielt (die nicht von der Kreisumlage belastet werden). Durch diese neue Einnahmequelle werden die städtischen Einnahmen dauerhaft verbessert.
- **Kreiskrankenhaus**
Wir haben hier in Burghausen ein voll saniertes Gebäude, das ja auch weiterhin in der Gesundheitsversorgung eine wichtige Rolle spielen soll und muss. Wir warten aber immer noch auf ein überzeugendes, konkretes Konzept für das Krankenhaus Burghausen, das der Landrat, offensichtlich nur auf Altötting fixiert, völlig aus den Augen verloren hat. Allmählich sollte er aber die Schockstarre nach dem Bürgerentscheid doch überwinden und ein Konzept vorstellen.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Finanzsituation unserer Stadt es erlaubt, auch in diesem Jahr viele richtungsweisende Projekte voranzubringen.

Am Ende gilt unser Dank Frau Hauser für das umfangreiche und übersichtlich aufbereitete Zahlenwerk.

Ich danke auch den Unternehmern und Arbeitnehmern, allen Bürger. Sie alle schaffen mit ihren Leistungen die Basis für die Finanzkraft und damit für das vielfältige städtische Angebot und das hohe Niveau der freiwilligen Leistungen in unserer lebendigen Stadt.

Zuletzt danke ich für die SPD-Fraktion unseren städtischen Mitarbeitern ganz besonders für ihren großen Einsatz im letzten Jahr und wünsche auch alles Gute für die Arbeit im Jahr 2016.

Ich bedanke mich bei unserem Bürgermeister und dem gesamten Stadtrat für die sehr gute, fast immer sachorientierte Zusammenarbeit zum Wohl unserer Stadt. Hoffen wir, dass auch dieses Jahr erfolgreich verläuft!

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushalt 2016 zu.

.

Herr Stadtrat Kokott hält folgende Rede im Namen der CSU-Fraktion zum Haushalt 2016:

Die Haushaltsentwicklung 2015 war äußerst erfreulich, die Haushaltsplanung 2016 ist durchaus solide und auf hohem Niveau. Mit diesem Satz wäre bereits alles über den HH 2016 gesagt. Aber so einfach darf und kann man es sich nicht machen.

Zu Anfang des Jahres 2015 konnten wir uns nicht vorstellen, was heute schon zu unserem Alltag gehört. Die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen, die auf Grund äußerer Einflüsse aktuell in Deutschland stattfinden, schlagen mit voller Macht auf die kommunale Ebene durch – auch bis zu uns nach Burghausen.

Fehler, die in der Welt- und Europapolitik gemacht wurden, lösten einen Zustrom von Asylsuchenden aus, der auch die Stadt Burghausen an den Rand der Belastungsgrenze drängt.

Folgt man der Berichterstattung in Presse, Funk und Fernsehen, ist verständlich, dass Menschen, deren Leib und Leben massiv bedroht ist, ihrer Heimat den Rücken kehren und unter widrigsten Bedingungen versuchen, Schutz und Sicherheit im übrigen Europa und im Besonderen bei uns zu finden.

Was wir derzeit in unserem Land erleben, ist eine Situation historischen Ausmaßes. Und in dieser Situation versagt die Bundesregierung komplett. Sie können mir glauben, dass es mir als CSU-Fraktionsvorsitzender im Rat der Stadt Burghausen nicht leicht fällt so etwas zu sagen. Aufgrund der Tatsache, keine Obergrenze für Flüchtlinge festzusetzen, wird die Politik der offenen Grenze weiter fortgesetzt. Damit ich nicht falsch verstanden werde: Ich habe vollstes Verständnis für die Menschen, die durch Krieg und Vertreibung ihre Heimat verlassen müssen. Ihnen muss auf jeden Fall geholfen werden. Was aber nicht geht ist, dass Deutschland die mit Abstand größte Last dabei trägt. Hier muss dringend eine europäische Lösung her.

Uns wird momentan zwar erklärt, dass die Flüchtlingszahlen zurückgehen, aber immer noch täglich von ca. 3.000 Personen ausgegangen werden muss. Man kann nur zu der Überzeugung und der Feststellung kommen, dass wir nicht unbegrenzt Flüchtlinge aufnehmen können. Wenn dies ungezügelt weiter geht, so muss die Frage in den Raum gestellt werden „Schaffen wir das?“.

Hier denke ich, dass unsere Kanzlerin und alle Verantwortlichen in der Politik rechtzeitig erkennen und entsprechend handeln müssen, dass Deutschland alleine nicht die Welt retten und die Probleme, die sich aufgetürmt haben, ohne Unterstützung von vielen Partnern lösen kann. Der Verlauf der Verhandlungen und Diskussionen auf europäischer Ebene macht mich hier aber nicht sehr hoffnungsvoll.

In der Flüchtlingsarbeit hat Burghausen im Jahr 2015 Hervorragendes geleistet. Die Art und Weise, wie bei uns gehandelt wurde und Probleme angegangen wurden, hat in der Region und darüber hinaus Beachtung gefunden. Selbst wenn wir in Burghausen günstige Ausgangsbedingungen hatten.

Man hört aktuell Stimmen: „Burghausen löst das gut!“. Dem will ich mich im Namen der CSU-Fraktion anschließen. Dieses Lob will ich an die Stadtspitze und unsere städtischen Mitarbeiter weitergeben. Viele von Ihnen haben gerade keinen „einfachen Job“. Sie packen an und tragen mit Ihrem Pragmatismus ein gutes Stück zu einer Lösung in unserer Stadt bei! Dafür meine Hochachtung! Und unseren gemeinsamen Dank.

Was wir in dieser Situation weiterhin brauchen ist Phantasie und Mut, aber auch Realismus und Pragmatismus. Die Burghauser CSU kann beides.

Die Stimmung in unserer Stadt ist friedlich, tolerant und weltoffen. Das ist zunächst einmal und vor allem Verdienst der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Es hat aber unter anderem auch seinen Grund in der im Grundsatz breiten politischen Basis hier im Stadtrat. Und es hat seinen Grund im hohen Engagement der hauptamtlichen Mitarbeiter bei Staat oder Kommunen wie auch vieler engagierter Ehrenamtlicher. Sie alle leisten Erhebliches, um die Situation der Menschen, die zu uns kommen, erträglich zu gestalten.

Ich denke, wir alle sind uns einig, dass für parteipolitisch motivierten Streit oder Profilierungsversuche bei diesem Thema kein Platz ist.

Eines sollte den Bürgerinnen und Bürgern allerdings immer wieder bewusst gemacht werden: Die Flüchtlingsarbeit geht nicht zu Lasten der Schwachen in unserer Gesellschaft. Die Projekte und Hilfsangebote laufen nicht anstelle anderer sondern zusätzlich. Dazu stellt die Stadt Burghausen finanzielle und personelle Mittel in 6-stelliger Höhe zur Verfügung.

Es ist an dieser Stelle wichtig zu betonen, dass die Unterbringung der Flüchtlinge erst den ersten Schritt darstellt – Integration in unsere Gesellschaft erfordert viel mehr: unsere Wertmaßstäbe, unser Grundgesetz etc. müssen von den Menschen, die sich in unserem Land eine neue Existenz aufbauen wollen, akzeptiert und gelebt werden. In Burghausen haben wir dazu günstige Voraussetzungen. Auch für die Eingliederung in den Arbeitsmarkt gibt es in Burghausen gute Ausgangsbedingungen; es gibt Betriebe, die bereit sind, sich auf die „Fremden“ als Arbeitskräfte einzulassen und die auf den Integrationswillen der Menschen setzen.

Wie bei der Beratung zum Nachtragshaushalt 2015 bereits angekündigt, werden die Steuereinnahmen in unseren kommenden Haushaltsjahren weiter einen sehr erfreulichen Verlauf nehmen. Dies verdanken wir unserer heimischen Industrie, die vorausschauend und innovativ sich für die Zukunft aufgestellt hat. Es ist aber auch das Verdienst vieler mittelständischer Unternehmen und der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Burghauser Betrieben.

Und gerade in diesem Kontext: Bei einem Gesamthaushalt von € 92,3 Mill. muss der Fokus auf Zukunftsinvestitionen gerichtet werden. Schule und Bildung ist z.B. für unsere gesamte Stadt der Schlüssel für die Zukunft. Nur gut ausgebildete junge Menschen werden in Zukunft Verantwortung übernehmen. Deshalb haben wir auch in der Vergangenheit uns stets der Verantwortung gestellt und hohe Beträge in den Bildungsstandort Burghausen investiert. So haben wir auch in diesem Jahr wieder Mittel für unsere Schulen neben dem laufenden Haushalt für investive Maßnahmen eingeplant. Allein für die Komplettsanierung unserer drei Grund- und Hauptschulen zusammen mit dem HH 2016 über 10 Mio.. Dazu kommt die Anschubfinanzierung der neuen Hochschule in Burghausen. Unter diesem Kontext ist es umso unverständlicher, aus vordergründig geschürter Angst, eine Etablierung einer Wirtschaftsschule in der Schulstadt Burghausen abzulehnen.

Die freiwilligen Leistungen halten wir ungebrochen auf hohem Niveau. Hier kann man unumwunden sagen, die Bürger können sich in Burghausen wohl fühlen. Aber es dürfen keine überbordenden Förderungen stattfinden. Deshalb bin ich dankbar, dass die Verwaltung uns die Zahlen „Zuschüsse/Subventionen“ aufbereitet hat. Und wenn dann Subventionen wie beim Fotomuseum oder der Kooperation mit Burgkirchen herauskommen, muss darauf reagiert werden. Wir beantragen daher, die eingeplanten Umbaukosten über € 150.000 für das Fotomuseum mit einem Sperrvermerk zu versehen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den Empfängern dieser freiwilligen Leistungen, bei allen Vereinen, Verbänden, Organisatoren und den vielen Einzelpersonen für das vielfältige ehrenamtliche Engagement namens der CSU-Fraktion bedanken. Sie tragen damit ganz wesentlich zum Zusammenhalt in unserer Stadtgemeinschaft bei.

Unsere städtischen Gesellschaften sind insgesamt sehr gut aufgestellt und leisten mit ihren Geschäftsführern und Mitarbeitern hervorragende Arbeit. Sei es mit Investitionen im sozialen Wohnungsbau; im Weiterbau des Güterterminals; in der Entwicklung der Hochschule in Burghausen oder im Vermarkten der Marke Burghausen. Namens der CSU-Fraktion an die Geschäftsführer unseren herzlichen Dank für ihre bewundernswerten Leistungen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr.

Die CSU-Fraktion dankt der Industrie für ihre Standorttreue und ihre großen Investitionsmaßnahmen, dem Gewerbe, dem Mittelstand und insbesondere der Arbeitnehmerschaft, denn ihre Leistung ist unsere Leistungskraft durch Steueraufkommen

Ich glaube, es zeichnet den Stadtrat der Stadt Burghausen aus, dass wir ein sehr gutes Miteinander haben. Wir sind nicht immer einer Meinung, dass muss auch gar nicht sein. Wichtig ist jedoch gegenseitig Respekt für die andere Meinung aufzubringen, ohne dass der andere dafür „in die Ecke gestellt“ wird. Wir sollten bedenken, dass Politik im Jahr 2016 nicht einfacher geworden ist. Der Bürger und Wähler ist kritischer gegenüber der Politik. Er fragt nach – hat aber auch Verständnis, wenn die Fakten ehrlich auf den Tisch kommen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, ich danke dem 1. Bürgermeister und seinen beiden Stellvertreter für ihre Arbeit. Ebenso Ihnen liebe Kolleginnen und Kollegen und besonders den Mitgliedern meiner Fraktion. Ich wünsche ihnen allen ein erfolgreiches, gesundes und krisensicheres Jahr 2016.

Um Zukunft zu gestalten, um die Zukunftsfähigkeit unserer schönen Stadt Burghausen zu erhalten, wird die CSU-Fraktion auch weiterhin verlässliche und solide Stadtratsarbeit leisten und nun diesem Haushalt 2016 die Zustimmung geben.

Herr Stadtrat Schacherbauer hält folgende Rede im Namen der UWB-Fraktion zum Haushalt 2016:

*Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,*

wir – die Unabhängigen Wähler Burghausen - stellen ein ganz herzliches Vergelt's Gott an den Anfang:

*Unser Dank gilt den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Burghausen.
Jahr für Jahr legen Sie aufs Neue den Grundstein für die Leistungsfähigkeit unserer Stadt.*

Herzlichen Dank auch an die örtlichen Industrie-Unternehmen, die mittelständischen Unternehmen, die Dienstleister, Handwerker und Einzelhändler in Burghausen, die das möglich machen, was die Stadt Burghausen bietet.

Unser herzliches Dankeschön gilt auch Ihnen, Herr Bürgermeister Steindl, sowie allen Mitarbeiter in der Stadt, im Zusammenhang mit der Erstellung des Haushaltes insbesondere Frau Ursula Hauser, den städtischen Gesellschaften und Unternehmen

und nicht zuletzt auch Ihnen, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, für die grundsätzlich faire Auseinandersetzung und die sachliche Zusammenarbeit.

Meine Damen und Herren,

die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Haushaltjahr 2016 lassen uns optimistisch in das Jahr blicken.

Viele Jahre lang beruhte das Wirtschaftswachstum Deutschlands vor allem auf der Exportstärke der Industrie.

Das hat sich inzwischen gründlich geändert: Die Konsumfreude der deutschen Verbraucher ist eine wichtige Konjunkturstütze und wird es auch 2016 bleiben.

Für 2016 wird inflationsbereinigt mit einem Anstieg der privaten Verbraucherausgaben um 2,0 % gerechnet.

Auch die Wirtschaftsdaten der ortsansässigen Industrie geben Anlass zu einer optimistischen Prognose.

Nach Medienberichten erzielte WACKER im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gesamtumsatz von 5,3 Mrd. €. Das sind rund 10 % mehr als im Jahr 2014.

Das Jahresergebnis 2015 von WACKER liegt nach den vorläufigen Berechnungen bei 240 Mio. € - zum Vergleich im Vorjahr 2014: 195 Mio. €.

Diese Rahmenbedingungen prägen selbstverständlich auch den städtischen Haushalt 2016.

Mit einem Verwaltungshaushalt von 72,5 Mio. € und einem Vermögenshaushalt von 19,8 Mio. € bei einem Rücklagenstand zum Jahresende 2016 von voraussichtlich knapp 72 Mio. €

gibt der Haushalt die ganze Kraft der Stadt Burghausen eindrucksvoll wider.

Die Einnahmenseite des städtischen Haushaltes prägen insbesondere die geplanten Gewerbesteureinnahmen mit 48 Mio. €.

Bei einem Volumen des Verwaltungshaushaltes von 72,5 Mio. € entspricht dies einem Anteil von zwei Drittel.

Der Blick auf die Wirtschaftsdaten lässt bei den Gewerbesteuern sogar eine noch positivere Entwicklung zu.

Die Ausgabenseite des städtischen Haushaltes wird auch heuer von der Gewerbesteuerumlage mit fast 12 Mio. € und der Kreisumlage von 28,6 Mio. € geprägt.

D.h. wir führen 56 % unserer Einnahmen an den Freistaat Bayern und den Landkreis Altötting ab.

Meine Damen und Herren,

meine Vorredner haben die einzelnen Daten und Zahlen des Haushaltes 2016 bereits dargestellt und dazu ausgeführt.

Angesichts der Gesamthaushaltssituation, die kaum besser sein könnte, will ich mich nicht in Einzelpositionen verlieren.

Wichtig ist für uns, die zur Verfügung stehenden Mittel für die Bürgerinnen und Bürger und zum Wohl der Stadt einzusetzen – und da liegen auch 2016 wichtige Aufgaben vor uns:

Der Bürgerentscheid vom 15.3.2015 zum Burghauser Krankenhaus liegt nun ein Jahr zurück. Die Diskussion um den Erhalt des Burghauser Krankenhauses ist nahezu verstummt. Das Burghauser Krankenhaus und der im Bürgerentscheid manifestierte Wille der Landkreisbürger dürfen bei aller Notwendigkeit und Dringlichkeit eines Umbaus des Altöttinger Hauses nicht völlig in den Hintergrund rücken.

Mit der Kreisumlage von 28,6 Mio. € trägt die Stadt Burghausen auch im Jahr 2016 ganz wesentlich zur finanziellen Ausstattung des Landkreises Altötting bei.

Die Flüchtlings- und Asylbewerber-Situation hat die Bundespolitik und die Landespolitik überrannt.

Während in Berlin nach wie vor über Asylpakete diskutiert und gestritten wird, und aus München Giftpfeile abgeschossen werden,

sind es vor Ort die Kommunen und unsere ehrenamtlich engagierten Bürger, die versuchen, die Probleme zu bewältigen.

An dieser Stelle gilt unser ausdrücklicher und ganz herzlicher Dank allen Helferinnen und Helfern für ihren unermüdlichen Einsatz – ohne Sie wäre die Situation nicht zu bewältigen.

Aber auch die Stadt Burghausen hat ihre Hausaufgaben gemacht.

Der Anstieg in den Personalkosten auf knapp 8.5 Mio. € ist auch durch zusätzliche Personaleinstellungen und –ausgaben für den Bereich der Asylanten- und Flüchtlingsbetreuung bedingt.

Im Gewerbepark Lindach steht die mit städtischen Mitteln über die Burghauser Wohnbau GmbH errichtete Flüchtlings-Unterkunft vor der Fertigstellung und der Übergabe an die Regierung von Oberbayern.

Aber damit darf es nicht genug sein. Wir brauchen in Zukunft deutlich mehr an günstigem Wohnraum.

Hier müssen und werden wir zusammen mit der Burghauser Wohnbau GmbH im Jahr 2016 die notwendigen Entscheidungen treffen und weitere Wohnungen errichten, um die auf uns zukommende Nachfrage – nicht nur aus dem Bereich von Asylanten und Flüchtlingen - abdecken zu können.

Auch die ab dem Wintersemester 2016/2017 in Burghausen erwarteten Studenten müssen untergebracht werden.

Dass dies allein auf dem privaten Wohnungsmarkt möglich sein wird, ist eher unwahrscheinlich.

Daher müssen wir uns auch mit der Frage auseinandersetzen, ob und wo wir von Seiten der Stadt Burghausen Studentenunterkünfte anbieten können.

Eine Möglichkeit dazu könnte durchaus das „Schwesternwohnheim“ am Burghauser Krankenhaus sein.

Damit bin ich schon beim nächsten Schwerpunkt für das Haushaltsjahr 2016.

Burghausen als Hochschulstandort in Zusammenarbeit mit der Hochschule Rosenheim.

Mit dem COC-Gebäude scheint für die Startphase eine zentrumsnahe und gute Unterbringung der Hochschule gefunden.

Aber für die Zukunft und zur Attraktivität einer Hochschule ist die Errichtung eines Hochschulkomplexes wichtig – ja unabdingbar.

Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass die Hochschule nicht eigene Angelegenheit der Stadt Burghausen sondern des Landkreises Altötting ist.

Umso wichtiger ist es, dass wir noch im ersten Quartal des Jahres 2016 zusammen mit dem Landkreis Altötting die Weichen stellen.

Wo und wie wird gebaut?

Wer ist Bauherr?

Wie gestalten sich der Betrieb und der Unterhalt der Einrichtungen?

Wer hat was und wie viel zu bezahlen?

Vieles mehr muss nun entschieden werden und nicht auf der langen Bank ruhen.

Dies alles müssen wir in Kürze umsetzen und auch finanziell unseren Beitrag leisten.

Dies ist eine wichtige und richtige Investition in die Zukunft für die Stadt, die Bürgerinnen und Bürger sowie die ansässigen Unternehmen.

Meine Damen und Herren,

mit dem Güterverkehrszentrum Burghausen – besser bekannt unter dem Namen Güterterminal – hat die Stadt Burghausen eine wichtige Maßnahme für die Region, die Infrastruktur und den Wirtschaftsstandort Burghausen umgesetzt.

Nun stehen die Erweiterung des Terminals und die Bereitstellung von Flächen für die angeschlossenen Unternehmen an.

Angesichts des Flächenbedarfs und der damit einhergehenden Eingriffe auch in den Wald wird diese Planung sicherlich nicht einfach umzusetzen sein.

Sie ist aber für uns und die Region von maßgeblicher Bedeutung.

Damit komme ich schon zum nächsten Thema.

Wie ich bereits eingangs dargestellt habe, ist die Konsumfreude der deutschen Verbraucher eine wichtige Konjunkturstütze – die privaten Verbraucherausgaben werden voraussichtlich um 2,0 % steigen.

Umso wichtiger ist es, die Einkaufsstadt Burghausen für den Verbraucher attraktiv zu machen.

Das Projekt „Salzachzentrum“ mit TAURUS hat sich von der Vision über das Problemkind zum Trauerspiel entwickelt.

Was haben wir hier im Stadtrat in den zurückliegenden Jahren nicht alles an Hochglanzbroschüren, an visionären Präsentationen und überschwänglichen Worten erlebt?

War ein Investor, Vermarkter oder Betreiber abgesprungen, fand sich nahezu im Handumdrehen ein neuer, der dem Stadtrat dann als der kompetente, richtige und beste angepriesen wurde.

Was ist von all dem geblieben?

Die Immobilie gleicht einer Bauruine, die den Blickfang am Eingang zur Einkaufsstadt Burghausen bildet.

TAURUS hat das Projekt längst abgeschlossen und will die Immobilie möglichst mit Gewinn an den Mann bringen.

Und schon wieder stehen Meldungen von neuen erfolgversprechenden Investoren an.

Und siehe da – wie erst kürzlich in den örtlichen Medien zu lesen war -, die Stadt Burghausen soll sich möglicherweise in einer Projektentwicklungsgesellschaft oder gar dem Kauf der Immobilie beteiligen.

Ich frage Sie: Ist das wirklich der richtige Weg?

Profis auf diesem Gebiet haben die Finger von dem Projekt gelassen bzw. sich die Finger verbrannt.

Und nun glauben wir als Stadt Burghausen, uns in die Fänge eines Investors begeben zu müssen, um mit diesem gemeinsam das Projekt Einkaufszentrum auf den Weg zu bringen?

Haben wir aus der Vergangenheit nicht gelernt?

Wie verlässlich waren die bisherigen Aussagen von Investorensseite?

Wo sind die noch im Haushalt 2015 eingestellten 1,7 Mio. € von TAURUS?

Gleichen wir als Stadt letztlich einen etwaigen Verkaufsverlust von TAURUS aus?

Welche Risiken – auch finanzieller Art – kommen auf die Stadt zu?

Treten wir als Stadt Burghausen in Konkurrenz zu unseren Einzelhändlern?

Sollen wir uns hier auf Glatteis begeben?

Diese auch für die Bürgerinnen und Bürger wichtigen Fragen müssen geklärt sein, bevor der Stadtrat eine wohl zu überlegende Entscheidung für eine prominente und wichtige Situation im Bereich des Eingangs zur Einkaufsstadt Burghausen treffen kann.

Zum Abschluss darf ich für die Fraktion der Unabhängigen Wähler Burghausen feststellen, dass wir den von Ihnen, Herr Bürgermeister Steindl, und der Stadtverwaltung vorgelegten Entwurf des Haushaltes 2016 für ausgewogen und tragfähig halten.

Wir stimmen dem Haushalt 2016 zu.

Herr Stadtrat Strebel hält folgende Rede im Namen der GRÜNEN-Fraktion zum Haushalt 2016:

Mit dem Haushalt 2016 findet sich ein Ziel der Diskussionen in der letzten Stadtratsperiode im Haushalt wieder: Unserer Meinung nach wird in der Zukunft der Semesterbeginn der Hochschulen als ein Meilenstein in der Stadtgeschichte herausragen.

Die geplante Gewerbesteuer macht es Burghausen möglich weit über die Aufgaben einer kreisangehörigen Stadt hinaus investieren zu können. Mit einem KV Terminal hat sich die Stadt über ihre Gesellschaften in den privatwirtschaftlichen Bereich eingebracht. Durch die Eröffnung der TUM in der ehemaligen Klosteranlage und mit den geplanten Investitionen und dem Betriebszuschuss für die FH RO begibt sich die Stadt -zusammen mit dem LK AÖ – auf das Gebiet der weiterführenden Bildung. Im Vordergrund steht natürlich Burghausen als neuer Hochschulstandort. Daneben konnte in Raitenhaslach der gesamte ehemalige Klosterbereich sehr sensibel umgestaltet werden – und durch die Förderung des Bundes wurde eine weitere moderne Nahwärmeinsel nebst einer Gasversorgung errichtet und damit endlich der Umbau der Heiztechnik in der Raitenhaslacher Turnhalle angegangen.

Burghausen als Hochschulstandort ist nicht nur ein Gewinn für Raitenhaslach, sondern auch für die Innenstadt. Bürgermeister und Verwaltung haben beharrlich und mit viel Arbeit die Weichen gestellt. Der Start der FH bietet für Burghausen eine langfristige Perspektive. Die dafür notwendigen Haushaltsmittel halten wir für gut angelegt, auch wenn langfristig für den Betrieb – in Kooperation mit dem Landkreis – hohe Investitionen und Betriebskosten anfallen.

Im Gegensatz zu anderen Kommunen kann die Stadt vieles aus eigener Kraft finanzieren. Bei der „neuen Mitte“ sind wir abhängig von Investoren. Mit ihnen können wir nur versuchen in einem städtebaulichen Vertrag das gemeinsame, partnerschaftliche Leitbild und daraus resultierende Verpflichtungen abzusichern.

Nachdem erste privatwirtschaftliche Anstrengungen ein neues Einkaufszentrum zu etablieren scheiterten, werden unter dem erweiterten Begriff der Gestaltung der „Neuen Mitte“ in den nächsten Jahren zweistellige Millionenbeträge eingeplant.

So sind ab 2017 wieder Haushaltsmittel für die Tiefgarage eingestellt. Diese Haushaltstelle sollten wir streichen, solange die Stadt die Verhandlungen des städtebaulichen Vertrages nicht abgeschlossen hat.

Die Trennung öffentlicher von privaten Interessen ist uns nach den Erfahrungen der letzten Jahre ein wichtiges Anliegen – Gestaltungsanspruch und Parkraumbewirtschaftung als Beispiele.

Die städtebauliche Neugestaltung der Marktler Straße – auch mit der FH - halten wir im Sinne einer modernen Stadt für gerechtfertigt; die eingeplanten Haushaltsmitteln in den nächsten Jahren für die Verlängerung der Tiefgarage halten wir für ein falsches Signal – wir sollten an anderer Stelle investieren.

Zwei neue Altenheime stehen für unsere ältesten BurghauserInnen bereit.

Um allen Anforderungen für die Altenpflege gerecht zu werden, müssen wir aber auch mit fachlich richtigen Angeboten reagieren. Neben der dafür notwendigen Ausstattung der Gebäude muss möglicherweise mit mehr qualifiziertem Personal den gestiegenen Anforderungen der Altenpflege Rechnung getragen werden. Nach unserer Meinung fehlen in Burghausen Angebote über die Altenheime hinaus. Für viele stellt sich die Frage wie können wir „Wohnen im Alter“ organisieren?

Vor diesem Hintergrund sind z.B. die eingestellten Mittel für das Haus der Familie zu bewerten und zu diskutieren. Das Angebot für Familien in Burghausen ist breit gestreut und schlägt sich mit seinen freiwilligen Leistungen im Haushalt – alleine 3,5 Mio. € für das Personal und darüber hinaus die Kostenübernahme der Kindergärten – nieder. Sport, Kindergärten, Schulen, Musikschule, Bibliothek Jugendbüro, Beratungsangebote und ein FZH bietet allen jungen und jung gebliebenen Familienangehörigen Teilnahme am sozialen Stadtleben an.

Als Grüne halten wir es für geboten, dass sich der Stadtrat - auch der demographischen Entwicklung folgend - sich mit Varianten möglicher Wohnformen im fortgeschrittenen Alter informieren und beschäftigt.

Die Sanierung der burghauser Schulen wird mit der Heßschule fortgesetzt. Damit wird eine weitere Schule den heutigen Anforderungen angepasst und mit der Wärmedämmung im Dachbereich energetisch verbessert, weitere Gebäude stehen noch auf der Liste.

Für die Bewirtschaftung der Liegenschaften fallen wiederkehrende Kosten in Höhe von ca. 2,6 Mio. € an.

Mit den zwei Mitarbeitern in der Liegenschaftsverwaltung sind wir auf dem richtigen Weg die Kosten aktiv zu managen. Die neu aufgebaute Datenbank ermöglicht neben dem Vergleich mit ähnlichen Liegenschaften eine zeitnahe reagieren und bietet die Grundlagen für notwendige Investitionen. Mit der guten Gewerbesteuer sind wir aufgefordert die restliche Liste unsere Liegenschaften in guten Zeiten zu sanieren.

Der geplante Umzug des Bauhofes schafft Raum für die städtische Entwicklung. Zusammen mit den eingesetzten Mittel für die Erschließung an der Burgkirchner Straße kann u.a. mit Hilfe der BuWoG Wohnraum geschaffen werden.

Speziell an der Burgkirchner Straße bietet sich dem Stadtrat die Möglichkeit ein städtisches Quartier zu entwickeln, das flächenschonend allen Einkommensschichten Wohnraum anbietet. Dafür sollten wir die Erschließung des 3. BA am Scheuerhoffeld zurückstellen - städtisches wohnen steht für uns weiter im Vordergrund.

Mit der fortgesetzten Wohnbauförderung für die Altstadt ermöglichen wir mit der dadurch angestoßenen Sanierung eine Weiterentwicklung der Altstadt.

Burghausen bietet Lebensqualität – und diese will der Stadtrat weiterentwickeln. Neue Kinderspielflächen, die Freilegung des Johannser Mühlbaches mit einem neuen Rodelhügel in Verbindung mit einem Umbau der Kneippanlage – das sind Investitionen in die Grünanlagen die für Burghausen sprechen.

Die Vereine werden weiterhin massiv gefördert und die Haushaltsmittel für Kultur und die Jazzwoche festigen die Position von Burghausen nicht nur als Jazzhochburg.

Dafür notwendigen Veranstaltungsorten werden modernisiert, mit der technischen Aufrüstung des Stadtsaales können wir diese Veranstaltungen auch genießen. Aber auch Sanierungen der Gebäudehülle stehen mit dem Bürgerhaus an; weitere müssen folgen.

Der Hochwasserschutz kann in unglaublich kurzer Zeit umgesetzt werden.

Wir dürfen aber nicht die Situation von Burghausen mit seiner natürlichen Engstelle auf den gesamten Lauf der Salzach übertragen. Zukünftige Hochwasser werden in und durch die Einzugsfläche entschieden. D.h. der Stadtrat muss sich für die Aufweitung der Salzach im Oberlauf einsetzen um Überschwemmungen im Unterlauf abzumildern. Der Hochwasserschutz in Verbindung mit der Sohlsicherung bietet eine einmalige Gelegenheit einen voralpinen Fluss zu gestalten und für BurghauserInnen und Touristen erlebbar zu machen.

Die Kooperation der Bäder von Burghausen und Burgkirchen ergibt durch die tatsächlich erwirtschafteten Synergieeffekte günstige Kosten und eine bessere Ausnutzung der Freizeiteinrichtungen beider Kommunen. Wie die beiden Kommunen auf anderen Gebieten - etwa beim Grundwasserschutz – zusammen arbeiten können halten wir für eine langfristige wichtige Aufgabe.

Wegbrechende Gewissheiten, Staaten mit vertriebenen und flüchtenden Menschen, Verschuldungs- und Zinsenkrise, weltweite Kurseinbrüche, Unverständnis und Hass – Burghausen befindet sich noch in einem glücklichen Umfeld. Durch das Steueraufkommen kann der Stadtrat gestalten und in Burghausen leben die Bürgerinnen mit einer sicheren Perspektive. Mit diesem Haushalt werden zwei weitreichende Entscheidungen auf den Weg gebracht.

Bürgermeister Steindl hat mit seinen Bemühungen und Verbindungen Burghausen als Hochschulstandort auf die bildungspolitische Landkarte geholt; wir begrüßen das ausdrücklich. Die Neue Mitte erfolgreich umzusetzen – dahinter versteckt sich nach der bisherigen Erfahrung viel Vorbereitung durch den Bürgermeister und seiner Verwaltung und für den Stadtrat besteht noch umfangreichen Diskussionen um Entscheidungen vor zu bereiten. Für die geleistete Arbeit gilt unser Dank Bürgermeister Steindl, seinen Mitarbeitern in den Gesellschaften und der Verwaltung. Als Kommunalpolitiker bedanke ich mich bei den ehrenamtlichen Helfern und sage „Wir schaffen das!“

Dem Haushalt stimmen wir zu.

Entsprechend der Empfehlung fasst der Stadtrat folgenden Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Burghausen stimmt dem vorgelegten Haushaltsplan 2016 für die Stadt Burghausen, die Kanzelmüller-Seminar-Fonds-Stiftung und die Johannes-Hess-Stiftung zu und beschließt nachstehende Haushaltssatzung:

Haushaltssatzung der Stadt Burghausen, Landkreis Altötting, für das Haushaltsjahr 2016

Auf Grund der Art. 63 ff. der Gemeindeordnung erlässt die Stadt Burghausen folgende Haushaltssatzung:

§ 1

Der als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2016 wird hiermit festgesetzt.

Er schließt im **Verwaltungshaushalt**

a) der Stadt	in Einnahmen und Ausgaben mit je	72.500.000 €
b) der Kanzelmüller-Seminar-Fonds-Stiftung	in Einnahmen und Ausgaben mit je	30 €
c) der Johannes-Hess-Stiftung	in Einnahmen und Ausgaben mit je	40 €

und im **Vermögenshaushalt**

a) der Stadt	in Einnahmen und Ausgaben mit je	19.800.000 €
b) der Kanzelmüller-Seminar-Fonds-Stiftung	in Einnahmen und Ausgaben mit je	30 €
c) der Johannes-Hess-Stiftung	in Einnahmen und Ausgaben mit je	40 €

ab.

§ 2

Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sind nicht vorgesehen.

§ 3

Verpflichtungsermächtigungen im Vermögenshaushalt werden nicht festgesetzt.

§ 4

Die Steuersätze (Hebesätze) für nachstehende Gemeindesteuern werden wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer

- | | |
|---|----------|
| a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (A) | 260 v.H. |
| b) für die Grundstücke (B) | 275 v.H. |

2. Gewerbesteuer

320 v.H.

§ 5

Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Haushaltsplan werden nicht beansprucht.

§ 6

Die im Verwaltungshaushalt bzw. im Vermögenshaushalt mit Sperrvermerk versehenen Maßnahmen dürfen nur mit Zustimmung des Stadtrates vergeben und ausgeführt werden.¹⁾

§ 7

Folgende Einrichtungen sind **teilibudgetiert**:

Unterabschnitt	Einrichtung	Budget-Nr.	
1311	Feuerwehr Burghausen	13.001.000	210.130 €
1312	Feuerwehr Raitenhaslach	13.002.000	41.700 €
3211	Stadtmuseum	32.001.000	202.620 €
3212	Fotomuseum	32.002.000	107.650 €
3331	Musikschule	33.000.000	123.450 €
3521	Stadtbibliothek	35.000.000	152.400 €
	Tiefbau	41.000.000	1.823.375 €
7624	Bürgerhaus	76.000.000	325.830 €

Die Teilbudgetierung umfasst die Sach- und Betriebskosten (Gruppe 5 und 6 ohne kalkulatorische Kosten und innere Verrechnungen) bzw. den Erwerb von Vermögensgegenständen (nicht bei Budget 41.000.000 - Tiefbau) im Vermögenshaushalt (§ 16 Abs. 2 Satz 1 und 2 KommHV). Deckungsfähigkeit besteht gemäß § 18 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 KommHV.

Folgende **Unterhaltskosten / Gruppierungsnummern** sind **budgetiert**:

Gruppierungs-Nr.	Art	Budget-Nr.	
.5010	Unterhalt eigener Gebäude	10.000.000	517.600 €
.5020	Unterhalt nichteigener Gebäude	20.000.000	17.500 €
.5040	Unterhalt betriebstechnischer Anlagen	40.000.000	117.000 €
.5420	Heizungskosten	50.000.000	382.000 €
.5440	Stromkosten	60.000.000	189.900 €
.5450	Wasser/Abwasser	70.000.000	37.350 €

Diese Sachkostenbudgetierung umfasst die in diesem Haushalt genannten städtischen Einrichtungen mit der Anordnungsdienststelle 0032 - ohne die Einrichtungen für die eine Teil- oder Zuschussbudgetierung eingeführt ist (§ 16 Abs. 2 Satz 1 und 2 KommHV). Deckungsfähigkeit besteht gemäß § 18 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 KommHV.

§ 8

Diese Haushaltssatzung tritt mit dem 1. Januar 2016 in Kraft.

Burghausen,

STADT BURGHAUSEN

Hans Steindl
Erster Bürgermeister

¹⁾ Sperrvermerke wurden beschlossen für:

HHSt.	Bezeichnung	Ansatz	gesperrt
7911.9300	Kapitalrücklage Investitionen Sanierungsgebiet Neustadt - neue Mitte	2.000.000 €	2.000.000 €

Mit allen 23 Stimmen

Anfragen/Sonstiges

1. Workshop Bebauung Burgkirchener Straße - Terminänderung!

Terminänderung!

Der Workshop mit Herrn Dirtheuer zur Bebauung des neuen Baugebiets an der Burgkirchener Straße findet am Freitag, 18.03. ab 17 Uhr im Bürgerhaus statt.

2. Gebrauchtmöbelwarenhaus

Frau Stadträtin Graf fragt nach, ob es hinsichtlich der Einrichtung eines Gebrauchtwarenhauses im Stadtgebiet schon neue Erkenntnisse gibt.

Herr Erster Bürgermeister Steindl erwidert, dass aufgrund einer entsprechenden Einrichtung des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) in Altötting das BRK auch in Burghausen die Trägerschafte eines Gebrauchtwarenhauses übernehmen sollte. Da im Stadtgebiet keine geeignete Halle zur Verfügung steht, hat Herr Erster Bürgermeister Steindl Herrn Jung (Kreisgeschäftsführer Kreisverband Altötting) gebeten, eine Planung inkl. Kostenschätzung für die Errichtung einer Halle für ein Gebrauchtwarenhaus erstellen zu lassen. Sollte das BRK eine Halle in Burghausen errichten, ist davon auszugehen, dass hierfür auch ein Antrag bzgl. eines städtischen Zuschusses gestellt wird.

3. Kindergartenplätze für neue Flüchtlingskinder

Laut Frau Stadträtin Graf werden im März ca. 170 neue Flüchtlinge in Burghausen erwartet. Da darunter sicher auch Familien mit Kindern sind und die Kindergärten in der Stadt nahezu voll belegt sind, sollte man sich Gedanken machen, wo noch Reserven für weitere Kindergartengruppen bestehen. Evtl. könnte eine Hortgruppe beim Pestalozzi-Kindergarten in eine Kindergartengruppe umgewandelt werden.

Herr Erster Bürgermeister Steindl erwidert, dass im Untergeschoß der Johannes-Hess-Schule 2 – 3 Klassenzimmer frei gehalten werden, um diese ggf. für solche Zwecke belegen zu können. Zunächst sollte jedoch bis Mai/Juni abgewartet werden, bis sich die Nachfrage der heimischen Bevölkerung geklärt hat.

4. Richtlinie zur fairen Beschaffung

Frau Stadträtin Bachmeier bedankt sich bei Herrn Ersten Bürgermeister Steindl, dass die Richtlinie zur fairen Beschaffung so unkompliziert und schnell für die Verwaltung und die städtischen Einrichtungen eingeführt worden ist.

5. Gottesdienst im Rahmen der Eröffnung des Study & Science Center Raitenhaslach

Herr Stadtrat Strachowsky bittet zu prüfen, ob der angedachte Gottesdienst mit Bischof Oster im Rahmen der Einweihung des Study & Science Center Raitenhaslach anstatt als rein katholischer als ökumenischer Gottesdienst abgehalten werden kann.

6. Videoüberwachung Tiefgaragen

Auf entsprechende Nachfrage von Herrn Dritten Bürgermeister Stranzinger entgegnet Herr Erster Bürgermeister Steindl, dass für eine Videoüberwachung in den Tiefgaragen momentan kein Handlungsbedarf gesehen wird.

7. Asylbewerberunterkunft - Tag der offenen Tür

Herr Dritter Bürgermeister Stranzinger regt an, dass mit Bezug der Asylbewerberunterkunft ein Tag der offenen Tür organisiert werden sollte. Zum einen könnte dies zu einer größeren Akzeptanz in der Bevölkerung führen. Zum anderen könnte der Tag dafür genutzt werden, um weitere Freiwillige für die Asyl- und Flüchtlingsbetreuung zu gewinnen.

Laut Herrn Ersten Bürgermeister Steindl ist davon auszugehen, dass Ende März/Anfang April durch die Regierung von Oberbayern die ersten Zuweisungen von Asylbewerbern und Flüchtlingen in die Asylbewerberunterkunft erfolgt und bis zum Sommer sukzessive aufgefüllt wird. Es soll auch eine Eröffnungsaktion erfolgen, jedoch nicht gleich zu Anfang, wenn nur sehr wenige Asylbewerber und Flüchtlinge die Unterkunft bewohnen.

8. 10 Jahre Städtepartnerschaft mit Sulmona

Die Feierlichkeiten in Sulmona anlässlich der 10jährigen Städtepartnerschaft finden vom 30.09. – 03.10.2016 statt. Unklar ist noch, ob die Anreise nach Sulmona mit dem Flugzeug oder dem Bus erfolgt.

Ende der öffentlichen Sitzung: 16:25 Uhr

Burghausen, 10.02.2016

STADT BURGHAUSEN

**HANS STEINDL
ERSTER BÜRGERMEISTER**

**CHRISTIAN EDENHOFFER
PROTOKOLLFÜHRER**